

Horizonte erweitern. Jugend in Bewegung

Veranstaltung der Sektion Jugendsoziologie im Rahmen des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2026 in Mainz

Grenzen überschreiten, den eigenen Horizont erweitern, neue Erfahrungen ‚machen‘, in die Welt gehen – all diese Aufbrüche werden mit Jugend assoziiert. Die Ablösung aus der Herkunftsfamilie, der Übergang in den Beruf oder der Start ins ‚eigene‘ Leben sind lebenslauftypische Passagen. Das Hinausziehen in die Welt scheint hierzu ein Äquivalent im kleineren Format zu sein.

Jugendliche gehen auf Reisen – allein, noch mit der Familie, aber mit größeren Freiräumen, im Rahmen organisierter Reisen, Klassenfahrten, Auslandsaufenthalten und -semestern oder mit einer Gruppe aus Freund:innen. Mindestens für westliche Kulturen ist diese Form der Mikromobilität in hohem Maße erwünscht und wird mit einer Öffnung und Erweiterung des ‚Bewusstsein‘ in der Begegnung mit Fremdem gleichgesetzt.

Aufbrüche dieser Art sind allerdings mit Erwartungen verbunden, die nur einem begrenzten Erfahrungsraum aufrufen können. Entsprechend besteht die Vermutung, dass die während des Reisens erlebte Horizonterweiterung überwiegend in bestimmten typischen Bahnen verläuft. Wirklich Neues zu erfahren, scheint dabei die – sicherlich später erinnerungsmächtige – Ausnahme zu sein.

Im Rahmen der Sektionsveranstaltung der Jugendsoziologie – ausgerichtet vom Arbeitskreis ‚Jugendreisen‘ – sollen die Aspirationen auf Reisen aus der Sicht von Jugendlichen zum Thema gemacht werden. Eng mit diesen Aspirationen verknüpft sind dabei die kulturellen und gesellschaftlichen Erwartungen, mit denen sich Jugendliche im Aufbruch arrangieren. Im Zentrum stehen damit unterschiedliche Reiseformate und die auf diese bezogenen individuellen ebenso wie einerseits die gesellschaftlich-kollektiven Erwartungen und andererseits die rückblickenden Erfahrungen und Erinnerungen. Begrüßt werden Vortragsangebote, die sich folgenden Fragen zuwenden:

- Welche Erwartungen an jugendliches Reisen gibt es?
- Gibt es Standardisierungsmomente mit Blick auf Reiseerwartungen sowie Typisierungen der Reiseerfahrungen?
- Welche Konsequenzen werden aus Reiseerfahrungen gezogen?
- Wurde das Gesuchte gefunden?
- Wer unterbreitet welche Angebote an reisewillige Jugendliche?

Einreichungen im Umfang von max. 3.000 Zeichen werden bis zum 31. März erbeten an

Michael Ernst-Heidenreich (mic-ernst@uni-koblenz.de)

Oliver Dimbath (dimbath@uni-koblenz.de)